

Unerträgliches Warten in der Prärie

Patrick Scholz kämpft mit den schlechten Bedingungen in den Krankenhäusern in Zentralasien

SALEM (sz) - Der Salemer Fotograf Patrick Scholz fährt mit dem Fahrrad zugunsten diverser Hilfsprojekte um die Welt. In regelmäßigen Abständen berichtet er in der Schwäbischen Zeitung von seinen Erlebnissen. Tadschikistan begeistert mit einer atemberaubenden Naturkulisse auf dem Pamir Highway, doch es zeigt Patrick Scholz auch wie anstrengend das Reisen wird, wenn man krank ist. Teil 2.

Seit mehreren Wochen bin ich krank und gestern wurde ich zudem noch von einem Schwarm Bienen attackiert. Die Stiche am Kopf und die allergische Reaktion bereiten mir die schlimmsten Kopfschmerzen meines Lebens. So sitze ich nun alleine, nach einer fast unerträglichen Nacht im Zelt, am Straßenrand mitten in dem Tadschikischen Pamirgebirge und hoffe auf ein Auto, das mich zur nächsten Stadt bringen kann.

Nach etwa zwei Stunden habe ich Glück und ein kleiner LKW nimmt mich mit. Die beiden Insassen verstehen leider kein Englisch und ihre Tausend Fragen und Scherze, die ich nicht verstehen kann, hämmern gemeinsam mit den Erschütterungen auf der Schotterstraße in meinem Kopf. Dennoch bin ich wahnsinnig froh, eine Mitfahrgelegenheit in die nächste Stadt und damit zum Krankenhaus gefunden zu haben. Nach einigen Kilometern dann die nächste ernüchternde Wende. Der Fahrer hält an einer kleinen Kreuzung und bedeutet mir, dass er hier abbiegt und ich geradeaus weiter müsse.

So sitze ich nun noch tiefer in der Pampa. Völlig erschlagen lehne ich im Schatten eines Felsblockes und warte weitere vier Stunden bis endlich ein Auto vorbeikommt. Es ist bereits überladen und mit neun Personen auf acht Sitzen besetzt. Dennoch nehmen sie mich mit und nach sieben Stunden anstrengender Fahrt kommen wir in Chorog an.

Die nächsten zwei Tage liege ich in einem kleinen Hotelzimmer im Bett und schaffe es nicht einmal mich zum Duschen zu bewegen, da die Kopfschmerzen nicht nachlassen wollen. Erst am dritten Tag schaffe ich es bis zum Krankenhaus zu laufen. Wieder spricht niemand Englisch und der Hygiene-Standard liegt weit unter dem Europäischen. Dennoch verlasse ich das Krankenhaus mit einer ganzen Tüte voller Tabletten, welche mich nach nur zwei Tagen wieder größtenteils hergestellt haben.

Nach wenigen Tagen haben Manu (Doser) und Tom mich wieder eingeholt. In einem Hostel lernen wir Alex aus Schweden kennen. Er ist ebenfalls mit dem Rad unterwegs und wird uns die nächsten Wochen spontan begleiten.

Die kommenden Tage sind wunderschön. Wir fahren über immer höhere Pässe von bis zu 4655 Metern, überqueren die beeindruckenden Hochplatos, lernen Familien kennen, die mitten im nirgendwo in ihren Jurten wohnen.

Snickers wird zum Hochgenuss

Unser Trinkwasser beziehen wir aus Flüssen. Trotz der hohen Lagen müssen wir es aufbereiten, da es durch Kühe und Menschen verunreinigt ist. Einkaufen können wir in kleinen Läden, an denen wir etwa alle zwei Tage vorbei kommen. Die Auswahl ist



In den Weiten von Zentralasien begegnen die Radler stundenlang niemanden.

FOTOS: PR

äußerst beschränkt, meist ist das Beste, was man bekommen kann ein Snickers. Täglich essen wir viele der Zuckerbomben, um uns irgendwie mit Energie zu versorgen. Abends kochen wir Nudeln, welche jedoch immer sehr matschig werden, da das Wasser in dieser Höhe schon zwischen 70 und 80 Grad kocht. Oft greifen wir auf Instand-Suppen zurück, die im Vergleich zu den matschigen Nudeln mit Tomatenmark gar nicht mehr so übel schmecken.

Seit drei Tagen kämpfen wir mit unglaublich starkem Gegenwind. Sogar im flachen Gelände wird das Vorkommen zur Qual. Auf Strecken, die wir ohne Wind mit 30 Stundenkilometern fahren würden, kommen wir unter diesen Bedingungen mit gerade einmal sechs Stundenkilometern vorwärts, es ist zermürbend und anstrengend. Hinzu kommt die dünne Luft, die jede Anstrengung noch verstärkt. An den steilen Passagen auf über 4500 Meter muss ich sehr oft anhalten, um genug Luft zu bekommen. Ebenso sind die ersten Nächte auf dieser Höhe sehr unruhig, da man bei der flachen Schlafatmung nicht genug Sauerstoff be-

kommt, wenn man nicht richtig akklimatisiert ist.

Nachdem uns an einem Tag dann noch Sandstürme das Leben schwer machen und dicke Gewitterwolken am Horizont hängen, motiviere ich die anderen bereits am frühen Nachmittag an einem einigermaßen geschützten Platz zu übernachten. Als die Zelte stehen, fällt uns auf, dass wir nicht genug Wasser haben, um für alle zu kochen. Also ziehen Manu und Tom zu Fuß los, um an dem etwa zwei Kilometer entfernten Fluss Wasser zu holen. Der reißende Fluss führt leider nur tief braunes Wasser, welches wir anschließend mit meinem Microfaser-Handtuch filtern. Das immer noch milchig trübe Wasser versehen wir mit einer Micropur-Tablette und kochen uns anschließend eine Suppe daraus. Sie schmeckt nach etwas unreinem Wasser mit Chlor, Sand und Nudeln. Nach dem anstrengenden Tag ist sie ein Hochgenuss.

Nachts wird mir speiübel und ich fühle mich elend. Als ich am nächsten Morgen unter Mühe aus meinem Zelt krieche, übergibt sich Alex neben seinem Zelt.

Wir sind wieder krank. Noch schlimmer als beim letzten Mal. Wir sind wieder im tiefsten Nirgendwo, zu schwach unsere Räder zu schieben und wir haben kein Wasser mehr. Bis zur Grenze sind es zwar nur acht Kilometer, doch sie liegt auf einem hohen Pass, den zumindest Alex und ich um keinen Preis erklimmen können. Immerhin bin ich diesmal nicht alleine.

Nächste Station: China

Wir kämpfen uns etwa drei, vier Kilometer über die Schotterstraße nach oben. Das 75 Kilogramm schwere Rad über den Schotter zu schieben raubt uns die letzten Reserven und obwohl Manu und Tom uns beim Schieben helfen, müssen Alex und ich schließlich aufgeben. Wir warten einige Stunden, halten das erste Auto an, das vorbei kommt und trampeln den ganzen Weg bis Osh in Kirgisis-

tan. Nachdem es uns nach einigen Tagen immer noch nicht besser geht trampeln wir auch noch den Weg bis nach Bishkek.

Die Krankenhausbesuche verlaufen wieder sehr chaotisch. Wenigstens versichert mir der Laborbefund, dass ich keinen Parasitenbefall oder Ähnliches habe. Auch ohne Medizin geht es mir wenige Tage später schon deutlich besser. Nun geht es von Bishkek weiter Richtung Kasachstan und dann nach China.

Ich hoffe, ich bleibe jetzt gesund, die ständige Krankheit macht das Reisen sehr anstrengend und Kirgisistan habe ich dadurch leider fast komplett verpasst.

Alle Berichte von Patrick Scholz finden Sie unter www.schwaebische.de/salemmerradler



Rund 75 Kilogramm wiegt eines der Räder, mit denen Patrick Scholz und Manu Doser unterwegs sind.

Tag der offenen Tür in der Musikschule

Interessierte können am 23. Oktober in Weildorf Instrumente ausprobieren

SALEM (sz) - Die Musikschule Salem veranstaltet am Sonntag, 23. Oktober, einen Tag der offenen Tür. Dieser findet zwischen 11 und 16 Uhr in den Räumen der Musikschule statt.

Ab 11 Uhr finden im Dorfgemeinschaftshaus Weildorf verschiedene Konzerte statt. Den Auftakt macht die Big Band unter der Leitung von Hans Peter Treß. Immer etwa im Halbstundentakt treten dann verschiedenen Gruppen und Ensembles der Musikschule auf.

Früherziehung wird vorgestellt

Parallel dazu können Interessierte, große wie kleine, in den Räumen der

Musikschule bei den einzelnen Lehrkräften vorbeischaun, sich beraten lassen und die verschiedenen Instrumente ausprobieren. Um 11.30 und 14.30 Uhr gibt Beate Schleinker im Vereinsraum im Erdgeschoss Einblicke in die Früherziehung „Tina und Tobit“.

Auch für das leibliche Wohl wird mit Kaffee, Kuchen und Getränken gesorgt.

Weitere Informationen zur Musikschule Salem gibt es auch online unter www.musikschule-salem.de



Neben diversen Ensemblevorführungen gibt es für Jung und Alt beim Tag der offenen Tür die Möglichkeit, verschiedene Instrumente auszuprobieren. FOTO: PR

CDU veranstaltet Ortsrundgang durch Tüfingen

SALEM (sz) - Die CDU Ortsgruppe Salem veranstaltet am Samstag, 29. Oktober, wieder eine Teillortwanderung. Dieses Mal sind alle Bürger eingeladen, Tüfingen und den Teillort Bauftang einmal näher zu erkunden.

Im Dorfgemeinschaftshaus wird Ortsvorsteher Willi Bosch um 13.30 Uhr die Teilnehmer begrüßen und bei Zopf und Kaffee über die Historie des Ortes informieren. Nach einem ausgiebigen Spaziergang durch Tüfingen geht es mit Autos weiter nach Bauftang, das in diesem Jahr seine erste urkundliche Erwähnung vor 900 Jahren feiert. Stationen sind dort das Kleintiergehege der Familie Bertsche und der Obsthof Wengle.

Die Abschlussrunde findet im Gasthaus „Zum Schwert“ statt.

ANZEIGE

Immobilienvermittlung – sicher und zu einem guten Kaufpreis

Reinhold Assfalg

Immobilien- und Sachverständigenbüro



Tettlinger Str. 14
88074 Meckenbeuren

Kundenbewertungen und Angebote unter

www.immobilien-assfalg.de

Bundeswehr übt im Bodenseekreis

BODENSEEKRIS (sz) - Die Panzerpionierkompanie 550 aus Stetten am kalten Markt übt von Montag, 24., bis Donnerstag, 27. Oktober, mit 30 Soldaten und 15 Fahrzeugen in den Landkreisen Bodenseekreis, Biberach, Konstanz, Reutlingen, Rottweil, Sigmaringen, Zollernalbkreis und Tuttlingen.

Das Übungsgebiet umfasst im Bodenseekreis die Gemeinden Frickingen, Heiligenberg, Owingen und Überlingen.

ANZEIGE

STÄRKEN SIE IHREN RÜCKEN

#WIRSINDSTARK

JETZT BIS 2017 KOSTENLOS TRAINIEREN – BIS 31.10.2016 STARTEN!*

MIT KIESER TRAINING DEN RÜCKEN STÄRKEN

Wer sein Leben aktiv gestalten will, braucht einen starken Rücken. Unabhängig vom Alter.

Friedrichshafen | KTF GmbH | Allmandstraße 6
Telefon (07541) 399 010 | kieser-training.de

Bitte bringen Sie diese Anzeige mit zu Ihrem Einführungstraining zu uns ins Studio. Wir freuen uns auf Sie.

* Bei Abschluss einer Mitgliedschaft bis 31.10.2016 trainieren Sie bis zum Beginn des nächsten Jahres kostenlos. Laufzeitbeginn und Beitragszahlung erst ab Januar 2017. Das Angebot gilt nur für Neukunden und ist nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

KIESER TRAINING

JA ZU EINEM STARKEN KÖRPER